

Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit ist einer unserer zentralen Grundwerte und fester Bestandteil unseres Unternehmensleitbilds. 2016 haben wir unsere Nachhaltigkeitsleistungen weiterentwickelt.

Gelebte Nachhaltigkeit.

Nachhaltige Unternehmen sind langfristig erfolgreicher. Dafür muss Nachhaltigkeit aber unabhängig von Modeströmungen gelebt werden, sie muss eine gewisse Breitenwirkung entfalten können und ins tägliche Handeln integriert sein.

Umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird heute universell und in unterschiedlichem Kontext verwendet. Ob in der Politik, bei der Erklärung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge oder bei der Erklärung von Unternehmensergebnissen – überall wird zwischen nachhaltig und nicht nachhaltig unterschieden. Auch in der Beziehung zu Kunden, Investoren und Partnern ist Nachhaltigkeit ein entscheidender Faktor. Der Begriff steht dabei stellvertretend für langfristig, stabil und erfolgreich. Vielfach wird das Nachhaltigkeitsverständnis allerdings auf das Finanzielle reduziert: eine starke Bilanz, ein gutes Verhältnis von Kosten und Erträgen sowie geringe Wertberichtigungen.

Bei den Kantonalkassen wird der historisch begründete politische Auftrag – die Ermöglichung privater Initiativen mit positiver Gesamtwirkung für Kanton und Gesellschaft – vielfach summarisch als nachhaltig bezeichnet. Der dem Kanton gehörende Finanzdienstleister hat für die wirtschaftliche Prosperität und den Aufbau des Wohlstands der Bewohner zu wirken.

Unternehmerische Nachhaltigkeit im umfassenden, eigentlichen Sinn geht aber weit darüber hinaus und ist Voraussetzung für den ökonomischen Erfolg des Unternehmens, der durch die bekannten Finanzkennzahlen belegt und mit guten Ratings honoriert wird. Die Umwelt- und Sozialleistung sowie die untadelige Unternehmensführung gelten heute als die nichtfinanziellen, aber materiellen Indikatoren, deren Bedeutung für die ökonomische Risikobewertung und Chancenbeurteilung eines Unternehmens inzwischen unabdingbar geworden sind. Was früher vielleicht als Reputationsschaden diffusen Ausmasses erschien,

ist heute materiell ein Kostenfaktor. Etwa bei Beschaffung und Produktion, bei einem Ertragsausfall durch plötzlichen Absatzeinbruch oder gar einem Entzug der Betriebsbewilligung.

Die drei Erfolgsfaktoren: Ernsthaftigkeit, Breitenwirkung und Produktintegration

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der BLKB widerspiegelt die Bedeutung umfassender und konsequenter Integration von Nachhaltigkeitsthemen in das Geschäftsmodell einer nachhaltig erfolgreichen Kantonalkasse. Drei Erfolgsfaktoren lassen sich herauskristallisieren: die Ernsthaftigkeit bei der Entwicklung, die bewusste Erzielung von Breitenwirkung und die konsequente Integration der wichtigen Nachhaltigkeitsthemen sowohl auf Produkt- als auch auf Betriebsseite.

Die Themenfelder der Nachhaltigkeit in einer Bank haben über die letzten zwei Jahrzehnte stetig zugenommen. Angefangen bei der betrieblichen Ressourceneffizienz über den Einsatz von Elektrofahrzeugen und den Bau von Elektrotankstellen bis zu nachhaltigen Produkten. Dazu gehören auch Umweltfonds von Drittanbietern sowie die Lancierung eigener nachhaltiger Strategiefonds.

Die Ernsthaftigkeit zeigt sich durch den Einbezug der Nachhaltigkeit in die Bankstrategie auf Bankrats- und Geschäftsleitungsebene und im Management aller Bereiche. Bei der BLKB werden derzeit die bestehenden Managementansätze weiterentwickelt. Die Ernsthaftigkeit zeigt sich aber auch in der Konstanz der Themenbehandlung jenseits von Modeströmungen und Medienfokus. Nachhaltigkeit ist kein Trend, sie ist eine Grundeinstellung.

Der Einsatz für die Nachhaltigkeit geht über die eigene Geschäftstätigkeit hinaus. Unter anderem durch das Engagement im Zusammenhang mit der Jobs-for-Juniors-Karte kann die BLKB Ausbildungsmöglichkeiten für junge Berufseinsteiger fördern

und somit nachhaltig in der Gesellschaft wirken. Auch die diversen Sponsoringengagements im kulturellen Bereich haben nachhaltige Auswirkungen auf die ganze Region.

Nicht zuletzt bringen auch die Offenheit bei der Finanzierung neuer Technologien, wie Alternativenergien, und die Entwicklung eigener nachhaltiger Anlageprodukte eine nachhaltige Wirkung. Dazu gehört auch der Aufbau eigener Fachkompetenz und Beratungskapazität.

Kein umfassendes Verständnis ohne Breitenwirkung

Da Nachhaltigkeit ein umfassendes Thema ist, stützt die BLKB ihr Fachwissen intern breit ab. Seit 2014 wurden 36 Nachhaltigkeitschampions ausgebildet. Sie stehen für eine Breitenwirkung, die mit wenigen Experten so unerreichbar wäre. Die Champions kommen aus allen Bereichen der Bank und werden bei der Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen einbezogen.

Gegen aussen belegt die BLKB den aktuellen Stand ihrer Nachhaltigkeitsmassnahmen seit 2001. Seit 2005 wird die nachhaltige Unternehmensleistung auf der Basis von GRI (Global Reporting Initiative) als integrierter Teil des Geschäftsberichts dargelegt. Dies erhöht die Vergleichbarkeit und die inhaltliche Konsistenz der Berichterstattung.

Da Nachhaltigkeit einer der drei Grundwerte der BLKB ist und gegen innen und aussen aktiv gelebt wird, nehmen die Stakeholder die Bank als umfassend nachhaltig orientiert und engagiert wahr. Die Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte im vorangegangenen Berichtsjahr hat gezeigt, dass sich Eigenbild und Fremdbild decken. Interne und externe Befragte stimmten darin deutlich überein, was die wichtigsten materiellen Themen für die Bank sind. Diese Entwicklungsschritte, der Stakeholdereinbezug und dessen Ergebnisse sind im Nachhaltigkeitsbericht der beiden vorhergehenden Berichtsjahre 2014 und 2015 eingehend dokumentiert.

Nachhaltigkeitsintegration

Die Integration von Umwelt, Sozial- und Unternehmensführungsaspekten in operative Entscheide, beim Einsatz von Ressourcen, Produktdesign und Dienstleistungen ist heute nicht mehr allein eine Frage der ideellen, ethischen Ausrichtung eines Unternehmens. Sie bildet die Basis für die Risiko- und Chancenbeurteilung aller Unternehmen. Sie ist zum Schutz der Reputation und der Beziehungen zu Kunden und Mitarbeitenden, zu Partnern und Kapitalgebern, zu Behörden und Öffentlichkeit unabdingbar. Dabei steigen die Ansprüche kontinuierlich. Klimaschutz und Energiewende, Wasserknappheit und Rohstoffe, Arbeitsbedingungen und Gesundheitsschutz, Menschenrechte und Beschaffung aus Konfliktregionen sowie die Bekämpfung von Geldwäscherei, Steuerflucht und Korruption sind heute keine Komfortzonen mehr, sondern grundsätzliche Bedingung zum Erhalt der «Licence to Operate». Jüngstes Beispiel: Seit 1.1.2017 gilt in der EU für Firmen in bestimmten Branchen oder ab einer bestimmten Grösse eine erweiterte Berichterstattungspflicht zu sogenannten CSR-Themen (Corporate Social Responsibility). Schweizer Exporteure sind gut beraten, wenn sie sich auf Anfragen grösserer EU-Kunden zu CSR-Themen in ihren Verantwortungsbereichen und Lieferketten vorbereiten. Supply Chain Due Diligence ist heute kein Fremdwort mehr.

Fazit: An der Berichterstattung zu relevanten Nachhaltigkeitsaspekten führt kein Weg vorbei. Sie wird unterlegt mit nachvollziehbaren Begründungen von Massnahmen und Ergebnissen und ist transparent auch in Bereichen, in denen Optimierungspotenzial besteht. Dies gilt auch für die BLKB als Kreditgeberin, Kapitalmarktteilnehmerin, Finanzdienstleisterin und Asset Manager für Kundenvermögen. Sei es zur Kreditwürdigkeitsanalyse oder für Anlageempfehlungen, für die Beurteilung von Klimarisiken bestehender Produkte, und die Absatzchancen ressourcenschonender Komponenten oder intern für die Auswahl von Handwerkern und Lieferanten: Eine umfassende Nachhaltigkeitsbetrachtung ist Pflicht.

BETRIEBSÖKOLOGIE UND BAUTEN

Ressourceneffizienz im Fokus

Im Dezember 2015 verabschiedete die internationale Staatengemeinschaft in Paris das neue Klimaabkommen COP 21 mit dem Ziel, die globale Erwärmung deutlich unter 2 °C zu halten. Der Bundesrat will deshalb die Treibhausgasemissionen der Schweiz bis 2030 gegenüber 1990 halbieren. Seiner im August 2016 zur Vernehmlassung vorgelegten Klimapolitik nach 2020 ist zu entnehmen, dass vor allem der Gebäudereich substantiell dazu beitragen muss. Dies wird auch unsere Bankliegenschaften und Bankbetriebe betreffen. Insgesamt sind wir darauf aber vorbereitet und auf gutem Wege, unser Ziel, eine klimaneutrale Bank zu sein, zu erreichen.

Der Klimawandel ist bekanntlich seit dem Weltklimagipfel 1997 in Kyoto und den im Kyoto-Protokoll festgelegten Reduktionszielen ein wichtiges Thema in der Umweltagenda zahlreicher Staaten. Die Schweiz hat sich bereits damals zur Reduktion der Treibhausgasemissionen verpflichtet und als Massnahme das CO₂-Gesetz erlassen. Die Economiesuisse hat in der Folge die Energie Agentur der Wirtschaft (EnAW) gegründet, die mit Unternehmen und Branchengruppen Ziele zur Verbesserung der Energieeffizienz und eine Reduktion der CO₂-Emissionen vereinbarte. Unsere Bank war von Beginn an dabei und übertraf in der 2012 abgeschlossenen Phase die Ziele deutlich. Auch für die Phase 2013 bis 2022 haben wir wiederum Ziele vereinbart und werden diese erreichen.

In der CO₂-Bilanz nach den Vorgaben der EnAW werden nur die direkten CO₂-Emissionen aus der Nutzung von fossilen Energieträgern erfasst. Um die gesamten Auswirkungen unserer betrieblichen Aktivitäten auf die natürliche Umwelt auszuweisen, beziehen wir auch die indirekten Emissionen mit ein, die ausserhalb unserer Betriebe für die Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung der Energie entstehen. Neben dem Heizenergie- und dem Stromverbrauch erfassen wir zudem die Auswirkungen

des Geschäftsreiseverkehrs, des Papierverbrauchs, des Wasserverbrauchs und des Abfalls. Seit 2003 berechnen wir die daraus resultierenden Umweltkennzahlen nach den international anerkannten und auf der GRI G4 basierenden Richtlinien des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU-Kennzahlen). Als Ergebnis werden die für Scope 1 bis 3 relevanten direkten und indirekten Treibhausgasemissionen des Bankbetriebes (THG) als CO₂-Äquivalente ausgewiesen. Die Daten fliessen auch in unseren Carbon Disclosure Project (CDP) Report ein.

Verbesserungen können wir durch Verbrauchsreduktionen oder die Nutzung umweltschonender Energien und Materialien erreichen. So beziehen wir beispielsweise Strom zu 100 Prozent aus einheimischer Wasserkraft oder nutzen 88 Prozent Recyclingpapier. Für Geschäftsfahrten setzen wir konsequent Elektrofahrzeuge ein. Diese speisen wir seit 2016 zum Teil mit Strom aus unserer neu installierten Photovoltaikanlage auf dem Dach unseres Hauptsitzes in Liestal.

Unsere diesbezüglichen Massnahmen waren 2016 sehr erfolgreich. So konnten wir die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen bei ähnlichen klimatischen Verhältnissen wie im Vorjahr pro Mitarbeiter um 10,1 Prozent reduzieren. Wir benötigten 9 Prozent weniger Strom und 2,5 Prozent weniger Heizenergie. Der Geschäftsreiseverkehr hat um 27,9 Prozent stark abgenommen. Wir verbrauchten zudem 14,1 Prozent weniger Papier und verursachten 12,1 Prozent weniger Abfall. Auch der Wasserverbrauch ist gesunken, und zwar um 6,6 Prozent.

VERÄNDERUNG DER EINZELNEN UMWELTKENNZAHLEN

Stromverbrauch sinkt um 9,0 Prozent

Der Stromverbrauch wird durch den Bedarf für die Büroautomatisierung sowie für die Gebäudetechnik wie Beleuchtung,

Klimaanlage oder Lifte verursacht. 2016 setzten wir einen speziellen Fokus auf Dampfanlagen, die für die Luftbefeuchtung verwendet werden. Durch die Optimierung des Betriebs der Anlagen in unseren Niederlassungen Allschwil, Arlesheim, Birsfelden und Muttenz sowie durch die Betriebsoptimierung von Kälteanlagen resultierte eine deutliche Reduktion des Stromverbrauchs. Erfreulich ist, dass der Verbrauch seit Jahren laufend verringert werden konnte – in den letzten 5 Jahren um insgesamt 22 Prozent. Weil wir den gesamten Strombedarf aus Wasserkraftwerken beziehen und dadurch ohnehin sehr wenig THG emittiert werden, haben diese Einsparungen nur einen geringen Einfluss auf unsere Emissionsbilanz. Um unsere Energieeffizienz zu verbessern und das mit der EnAW vereinbarte Effizienzziel zu erreichen, verfolgen wir die Reduktion des Stromverbrauchs trotzdem konsequent.

Heizenergieverbrauch sinkt um 2,5 Prozent

Die für den Bericht relevante Heizperiode war leicht kühler als im Vorjahr und erforderte theoretisch 1,8 Prozent mehr Heizenergie. Wir konnten den Bedarf trotzdem um 2,5 Prozent senken. Obschon wir 78 Prozent der Heizenergie aus Fernwärmenetzen beziehen und bei uns dadurch keine direkten CO₂-Emissionen entstehen, wird unsere Bilanz durch die vorgelagerte Wärmeerzeugung belastet. Insgesamt verursacht die Heizenergie 48 Prozent unsererer THG. Mit Interesse verfolgen wir deshalb die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien der uns gelieferten Fernwärme.

Geschäftsreiseverkehr sinkt um 27,9 Prozent

Im Vorjahr registrierten wir eine markante Zunahme des Geschäftsreiseverkehrs um 24 Prozent, verursacht durch Weiterbildungsaktivitäten. Diese sind nun abgeschlossen und der Reiseaufwand konnte deutlich gesenkt werden. Die im Straßenverkehr summierte Fahrdistanz blieb hingegen gleich wie im Vorjahr. Unsere inzwischen 5 Elektrofahrzeuge haben 8 Prozent davon geleistet. Der Geschäftsreiseverkehr verursacht

25 Prozent unsererer THG-Emissionen. Durch die Reduktion konnten diese pro Mitarbeiter um 54 kg pro Jahr gesenkt werden.

Papierverbrauch sinkt um 14,1 Prozent

Während der Papierverbrauch in der Periode von 2001 bis 2010 im Mittel bei 260 kg pro Mitarbeiter lag, haben wir uns entschlossen, vorwiegend auf Recyclingpapier umzustellen und sukzessive den Verbrauch zu reduzieren. Dies ist uns gelungen. 2016 verbrauchten wir noch 167 kg pro Mitarbeiter und davon stammten 88 Prozent aus dem Recycling. Der Papierverbrauch verursacht damit noch 17 Prozent unsererer THG-Emissionen. Wir sind zwar noch weit vom papierlosen Büro entfernt, aber verbesserte Informatiksysteme und das Verhalten unserer Mitarbeitenden, die bewusst auf den Ausdruck von Arbeitsdokumenten verzichten, tragen dazu bei. Auch unsere Kunden benötigen immer weniger gedruckte Bankbelege und nutzen für ihre Geschäfte zunehmend das E-Banking.

Wasserverbrauch sinkt um 3,2 Prozent

Wasser nutzen wir für Trinkwasser, für die Hygiene, die Klimaanlagen und den Gartenbereich. 2016 verursachte dies 1 Prozent unsererer THG. Pro Mitarbeiter und Tag verbrauchten wir 46 Liter.

Abfallaufkommen sinkt um 12,1 Prozent

In den letzten 5 Jahren konnten wir den Abfall schrittweise reduzieren. 67 Prozent wurden der Wiederverwertung zugeführt und 33 Prozent der Verbrennung.

Kennzahlen zur betrieblichen Umweltleistung nach den VfU-Richtlinien.

VfU-Nr.	Bezeichnung	Erfassungsqualität	GRI-Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
	Mitarbeiterzahlen			MA	657	657	636	646	669
	Heizgradtagzahl			HGT	2898	3117	2464	2677	2726
Energie- und Materialströme									
1	Gebäudeenergie	hoch (3)	EN3, EN4	MJ/MA	33628	34673	29240	28239	26443
	Strom	hoch (3)		MJ/MA	19648	18874	17597	16775	15269
	Heizenergie	hoch (3)		MJ/MA	13280	15699	11643	11464	11174
2	Geschäftsreisen	gut (2)	EN29	km/MA	1219	1321	1204	1495	1078
3	Papier	hoch (3)	EN1, EN2	kg/MA	218	214	205	194	167
4	Wasser	gut (2)	EN8	l/MA	16147	16061	15940	17961	16780
5	Abfälle	hoch (3)	EN22	kg/MA	225	250	240	229	201
Umweltauswirkungen									
7	Total direkte und indirekte Treibhausgasemissionen			kg CO ₂ /MA	1365	1445	1211	1204	1081
7a	Direkte Treibhausgasemissionen		EN16	kg CO ₂ /MA	321	352	325	320	303
7b	Indirekte Treibhausgasemissionen		EN16	kg CO ₂ /MA	438	472	330	303	292
7c	Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen		EN17	kg CO ₂ /MA	598	621	557	581	486

Definition der Erfassungsqualitäten nach VfU 2015:

(3) Daten basieren auf exakten Messungen

(2) Daten basieren auf Hochrechnungen

(1) Daten basieren auf Schätzungen

MJ = Megajoule

MA = Mitarbeitende

CO₂ = Kohlendioxid

THG = Treibhausgasemissionen

HGT = Heizgradzahl (2015 Kalenderjahr, übrige Jahre Heizperiode)

Expertenfunktion und Anbieterrolle.

Für die BLKB bedeutet gelebte Nachhaltigkeit, dass diese vor allem auch in Produkten und Dienstleistungen sichtbar wird. Wir erreichen dies durch den Aufbau internen Fachwissens, das wir primär für die Entwicklung und Betreuung unserer eigenen Produkte benötigen, aber auch unseren Stakeholdern in geeigneter Form zur Verfügung stellen.

Die BLKB hat sich auch im Bereich Anlagedienstleistungen im Berichtsjahr weiterentwickelt. Von der ehemals zurückhaltenden Anbieterin von Standardprodukten und einigen Fonds anderer Finanzinstitute ist die Bank heute auch eine Spezialistin für private und institutionelle Anleger mit Nachhaltigkeitsansprüchen. Dass Kunden etwa zu Umweltthemen wie Klimawandel oder Sozialaspekten wie Arbeitsbedingungen über eigene Positionen verfügen oder zumindest konkret nachfragen, ist heute nicht mehr die Ausnahme, sondern entwickelt sich zur Regel. Wir wollen den Anforderungen und Erwartungen informierter Kundinnen und Kunden entsprechen. Unsere Expertenfunktion und unsere Anbieterrolle beinhalten aber auch, die verschiedenen Kundengruppen unabhängig von ihrer Präferenz risikogerecht und vorausschauend zu beraten.

Eigene Strategiefonds

Im Berichtsjahr lancierten wir unter dem Namen «BLKB Next Generation Strategy» zwei eigene Strategiefonds, die klare Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Sie richten sich an Anleger, die vorausschauend und mit der Erwartung agieren, dass verantwortungsvolles Handeln und nachhaltige Unternehmen der Wirtschaft und Gesellschaft viele Vorteile bringen. Bis Ende 2016 haben Kunden insgesamt CHF 247,6 Mio. in die beiden Fonds investiert. Die Dokumentation der positiven Nachhaltigkeitswirkung von solchen Anlagen ist eine immer wichtigere Voraussetzung für deren Auswahl. Glaubwürdigkeit und Markterfolg liegen allerdings nicht allein bei finanziellen Erfolgsdaten. Auf internationaler Ebene entwickeln sich zurzeit verschiedene themenbezogene Beurteilungsmethoden für Klima-

schutz, Wasser, Ökosystemnutzung, Menschenrechtsverbesserungen, Geldwäscherei- und Korruptionsbekämpfung. Klimaschutzinvestments stehen aktuell im Zentrum der Entwicklung. Wir haben per Ende 2016 als zweite Kantonalbank in der Schweiz die Erklärung «Montréal Carbon Pledge» unterzeichnet. Sie steht im Kontext der weltweiten Bemühungen, die Klimaerwärmung auch mittels Investments in die CO₂-effizientesten Unternehmen zu reduzieren. Wir haben uns dazu verpflichtet, eine höhere Transparenz beim CO₂-Fussabdruck der Anlageportfolios zu schaffen. Damit erwarten wir und die anderen Unterzeichner, durch die Titelselektion langfristig Anreize zum Klimaschutz bei den gehandelten Unternehmen zu geben.

«Wir wollen den Anforderungen und Erwartungen informierter Kundinnen und Kunden entsprechen.»

Im Dialog mit den Anspruchsgruppen

Einerseits erweitern wir unsere Produkte mit Zusatznutzen im Bereich Nachhaltigkeit. Andererseits informieren wir zu aktuellen Themen mit Fachartikeln in den Printmedien und auf unserem Blog BLKBlive. Dadurch laden wir zur Auseinandersetzung mit Fragen ein, die zuvor möglicherweise noch nicht in die Anlageentscheide einbezogen wurden oder mangels präziser Aussagen zu Chancen und Risiken auch noch nicht einbezogen werden konnten. Analysten und Produktspezialisten erläutern Grundsatzfragen wie etwa Klimawandel und alternative Energietechnologien oder die Auswirkungen politischer Entscheide. Intern konnte in den vergangenen Jahren ein Kompetenzpool geschaffen werden. Das ist unsere Antwort auf Kunden mit breiterem Vorwissen und auf ihre zunehmende Informations- und Beratungsbedürfnisse.

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte für unsere Geschäftstätigkeit.

DIE WESENTLICHEN NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Die Wesentlichkeitsanalyse im vorhergehenden Berichtsjahr hat bestätigt, dass klassische Nachhaltigkeitsthemen wie Energie- und Wasserverbrauch, Ressourcenschutz oder Arbeitsbedingungen nach wie vor relevant sind – sei dies aufgrund unserer Stellung als Kantonbank oder durch unsere Verantwortung als Unternehmen. Wir messen ihnen seit bald zwei Jahrzehnten grosse Bedeutung bei und berichten seit 2001 und ab Berichtsjahr 2005 regelmässig über Schwerpunkte und Verbesserungen. Der von der GRI im aktuellen Standard G4 vorgegebene Prozess der Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeits-themen war 2015 Anlass, die für uns und unsere Stakeholder wichtigen Bereiche umfassend zu bestimmen.

Die einzelnen Themen wurden gewichtet. Zu den für uns wesentlichen Aspekten zählen alle überdurchschnittlich bis sehr hoch gewichteten. Diese haben wir ergänzt mit den beiden mit mittlerer Wichtigkeit bewerteten Aspekten Klimawandel und Ressourceneffizienz. Ihnen wird grundsätzlich hohe gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung beigemessen.

Die 12 für uns wesentlichen Aspekte der Nachhaltigkeit können in vier Kategorien eingeteilt werden. Auf den folgenden Seiten sind der Kontext, der entsprechende Managementansatz sowie Indikatoren und Ergebnisse aus dem Berichtsjahr aufgeführt.

Ökonomie

Aspekt 1 Wirtschaftliche Leistung & indirekte ökonomische Auswirkungen

Gesellschaft & Soziales

Aspekt 2 Compliance

Aspekt 3 Korruptionsbekämpfung & Geldwäscherei

Aspekt 4 Beschwerdemanagement

Aspekt 5 Aus- & Weiterbildung

Aspekt 6 Vielfalt, Lohn- & Chancengleichheit

Aspekt 7 Vereinbarkeit von Privatem & Beruf

Ökologie

Aspekt 8 Klimawandel

Aspekt 9 Ressourceneffizienz & Beschaffung

Produktverantwortung & Corporate Governance

Aspekt 10 Schutz von Kundendaten & Privatsphäre

Aspekt 11 Kundenzufriedenheit

Aspekt 12 Produkttransparenz

Ökonomie

Aspekt 1 Wirtschaftliche Leistung & indirekte ökonomische Auswirkungen

Kontext

Durch die risikobewusste Geschäftstätigkeit und den stabilen Ertrag bestehen direkte wirtschaftliche Auswirkungen einerseits über Gewinnausschüttung, Risikoabgeltung, Dividendenzahlung, Lohnsteuer sowie private Investitionstätigkeit und Konsumausgaben der Mitarbeitenden. Andererseits bestehen durch die Investitionstätigkeit der Bank bei eigenen Bauprojekten, die aktive Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien und die primäre Berücksichtigung von Lieferanten im Kanton ebenfalls direkte wirtschaftliche Auswirkungen der Bank.

Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen bestehen durch die Unterstützung von sozialen Institutionen (z.B. Job Factory) und das Engagement der Bank zur Verfügbarkeit von Bankdienstleistungen für alle Bevölkerungsteile. Die Sensibilisierung von Kunden und Gesellschaft durch die Einführung nachhaltiger Anlageprodukte und Anlagestrategien sowie von E-Mobility motiviert zu Verhaltensänderungen zum Beispiel bei Kunden in anderen Aspekten des Alltags. Die Förderung kultureller und gesellschaftlicher Initiativen durch finanzielle Beiträge und das vielfältige Engagement der Mitarbeitenden haben ebenfalls positive Auswirkungen auf die Entwicklung in der Region.

Managementansatz

Die **Grundlagen** für die Handlungsweise der BLKB, d.h. für den Managementansatz für den Aspekt 1, sind unter anderem:

- Bankengesetzliche Bestimmungen des Bundes
- FINMA-Weisungen
- Kantonallbankgesetz des Kantons Basel-Landschaft
- Strategische Ausrichtung der BLKB gemäss Auftrag und Zweckbestimmung
- Interne Risikomanagementausrichtung
- Sponsoringengagements und Vergabungen ausschliesslich in der Region
- Beschaffung und Auftragserteilung in der Region, sofern die benötigte Qualität verfügbar ist

Die Überarbeitung und Konkretisierung des Managementansatzes zum Aspekt 1 hat mit Arbeitsgruppen in den zuständigen Bereichen begonnen und wird 2017 abgeschlossen.

Die **Verantwortung für alle 12 Aspekte** liegt bei der Geschäftsleitung.

Die oberste **Kontrolle** obliegt dem Bankrat.

Externe Bewertungen erfolgen durch die Ratingagenturen S&P für die Kreditbonität sowie für die gesamte Nachhaltigkeitsleistung durch spezialisierte SRI-Ratingagenturen und Vergleichsplattformen (z. B. Carbon Disclosure Project).

Der **ordentliche Stakeholderdialog zu allen 12 Aspekten** erfolgt primär über ordentliche oder besondere Behördenkontakte und Kundenanlässe, den regelmässigen Austausch mit dem Landrat (z. B. Finanzkommission) und die Wirtschaftsverbände in der Region sowie nicht zuletzt mit den Mitarbeitenden der Bank.

Die **Information über alle 12 Aspekte** erfolgt jährlich im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht sowie zusätzlich und bei Bedarf zu einzelnen Aspekten.

Indikatoren und Ergebnisse 2016

Die **wichtigsten Indikatoren und Ergebnisse** im Bereich des Aspekts 1 sind:

- Verteilter Gewinn an Kanton und Anteilsscheinhaber: CHF 75 950 000
- Risikoabgeltung an Kanton: CHF 4 007 972
- Personalaufwand: CHF 102 494 906
- Bauinvestitionen, Unterhalts- und Serviceaufträge in der Region: CHF 2 652 812
- Beschaffungen und Aufträge in der Region: CHF 812 618
- Sponsoring: CHF 874 000
- Vergabungen: CHF 41 100
- Andere geldwerte Leistungen für die Gesellschaft: CHF 473 031

Gesellschaft und Soziales

- Aspekt 2 Compliance
- Aspekt 3 Korruptionsbekämpfung & Geldwäscherei
- Aspekt 4 Beschwerdemanagement
- Aspekt 5 Aus- & Weiterbildung
- Aspekt 6 Vielfalt, Lohn- & Chancengleichheit
- Aspekt 7 Vereinbarkeit von Privatem & Beruf

Kontext

Der Zusammenhang der **gesellschaftlichen Aspekte 2–4** mit unserer Tätigkeit ist evident. Die konsequente, ausnahmslose Einhaltung von Gesetzen und Branchenstandards, der Beitrag zur Bekämpfung von Kriminalität und der effiziente und effektive Umgang mit Beschwerden – internen oder externen – sind Voraussetzungen für unsere «Licence to Operate». Darunter verstehen wir auch die Akzeptanz in unserem Kanton und in der Region Nordwestschweiz, unserem Wirtschaftsraum.

Die **sozialen Aspekte 5–7** betreffen unsere Rolle als Arbeitgeberin. Im Bankbereich beeinflussen die Qualität der Mitarbeitenden, ihre Zufriedenheit und Loyalität, aber auch ihr Engagement den Erfolg des Unternehmens wie kaum in einer anderen Branche.

Managementansatz

Die **Managementgrundlagen** für die Aspekte 2–7 sind unter anderem:

- Gesetzliche Grundlagen und Weisungen der FINMA
- Branchenstandards, z. B. zu Geldwäscherei
- Nachhaltigkeitsleitbild der BLKB (dritte, überarbeitete Version 2016)
- Bankinterne Weisungen und Verhaltensstandards: Verhaltenskodex, Reglemente und Vereinbarungen
- Mitwirkung bei Initiativen: Work-Smart-Initiative zur Vereinbarkeit von Privatem und Beruf
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmassnahmen und -angebote.

Die Überarbeitung und Konkretisierung der Managementansätze zu den Aspekten 2–7 hat mit Arbeitsgruppen in den zuständigen Bereichen begonnen und wird 2017 abgeschlossen.

Die **Kontrolle über Ergebnisse** erfolgt zuhanden der Geschäftsleitung durch die Fachabteilungen sowie durch Mitarbeiterbefragungen und -anlässe.

Ein besonderer **Stakeholderdialog** zu diesen Aspekten besteht u. a. mit dem Landrat, mit Medien, Fachgremien (Brunetti-Kommission des Bundes), über Mitarbeiterinfos und mit der Personalkommission, Mitwirkung im Bankpersonalverband.

Indikatoren und Ergebnisse 2016

Die **wichtigsten Indikatoren und Ergebnisse** für die Aspekte 2–7 sind:

- Aus- und Weiterbildung: 3,1 Tage/Mitarbeiter
- Lohngleichheit: Differenz Männer zu Frauen < 5 Prozent
- Chancengleichheit: Anteil Frauen im Kader: 26,7 Prozent (Frauenanteil Gesamtbank: 46,2 Prozent)
- 99 Prozent der Mitarbeitenden würden die BLKB als Arbeitgeberin weiterempfehlen

Ökologie

Aspekt 8 Klimawandel

Aspekt 9 Ressourceneffizienz & Beschaffung

Kontext

Der **Klimawandel (8)** und seine bereits heute sichtbaren oder absehbaren gesellschaftlichen Folgen betreffen in wachsendem Ausmass die Kapitalmärkte und damit unsere Anlagenkunden.

Bei der **Ressourceneffizienz (9)** sind die Nutzung von Energie und Materialien sowie die **Beschaffung** eingeschlossen. Dieser umfassende Aspekt, bei dem inhaltlich auch soziale und gesellschaftliche Themen berücksichtigt werden (Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Lohn, Gleichbehandlung etc.), ist seit Jahren in unserem Fokus und hat – nebst direkten, meist positiven finanziellen Auswirkungen – auch sehr viel mit unserer Glaubwürdigkeit als verantwortungsvolles, der Nachhaltigkeit verpflichtetes Unternehmen zu tun.

Managementansatz

Die **Managementgrundlagen** für die Aspekte 8 und 9 sind unter anderem:

- Zielvereinbarung mit EnAW 2013 bis 2022
- Kantonale Beschaffungsrichtlinien
- Nachhaltigkeitsleitbild BLKB
- Produktgestaltung «Anlage» und Immobilienfinanzierung (v. a. Klimaaspekt)
- Mitwirkung bei Nachhaltigkeitsinitiativen, Austausch mit Nachhaltigkeitsorganisationen

Die Überarbeitung und Konkretisierung der Managementansätze zu den Aspekten 8 und 9 hat mit Arbeitsgruppen in den zuständigen Bereichen begonnen und wird 2017 abgeschlossen.

Die **Kontrolle über die Ergebnisse** erfolgt zuhänden der Geschäftsleitung durch die Fachabteilungen.

Besondere **Stakeholderdialoge** finden mit Behörden, in Arbeitsgruppen zwischen Banken und insbesondere mit den Infrastrukturpartnern statt (Energie, Wasser, Entsorgung).

Indikatoren und Ergebnisse 2016

Die **wichtigsten Indikatoren und Ergebnisse** für die Aspekte 8 und 9 sind:

- Unterzeichnung der Erklärung «Montréal Carbon Pledge»
- Inbetriebnahme Photovoltaikanlage am Hauptsitz in Liestal: 289 Solarpanels mit einer Gesamtfläche von 477 Quadratmetern
- Erstmalige Auszahlung Mobilitätsprämie an 464 Mitarbeitende, die nicht mit Auto zur Arbeit pendeln
- Umsetzungsmassnahmen E-Mobility
- Modernisierung Fuhrpark E-Mobile
- Energieeffizienzsteigerungen im Bankbetrieb: Reduktion Stromverbrauch um 9,0 Prozent
- Steigerungen der Ressourceneffizienz bei Materialien
- Reduktionen beim Papierverbrauch um 14,1 Prozent und beim Abfallaufkommen um 12,1 Prozent

Produktverantwortung & Corporate Governance

Aspekt 10 Schutz von Kundendaten &
Privatsphäre

Aspekt 11 Kundenzufriedenheit

Aspekt 12 Produkttransparenz

Kontext

Die **transparente, risikogerechte und faire Ausgestaltung von Bankprodukten** (Aspekt 12) ist eine der zentralen Voraussetzungen für die Glaubwürdigkeit insbesondere einer Kantonalbank. Produktverantwortung bedeutet für uns auch, dass wir nur Geschäfte machen, die wir als Dienstleister und Abwickler verstehen, und zwar bezogen auf das regulatorische Umfeld, die Bedürfnisse und Konsequenzen für unsere Kunden, aber auch für unsere eigenen Prüfungsabläufe und unser Risikomanagement.

Damit hat auch der **Schutz der Daten** unserer Kunden und ihrer Privatsphäre zu tun. Die **Kundenzufriedenheit** ist wohl der wichtigste Indikator dafür, ob wir unseren Job als Dienstleister und als Partner unserer Kunden richtig machen.

Managementansatz

Die **Managementgrundlagen** für die Aspekte 10–12 sind unter anderem:

- Gesetzliche Vorgaben und Weisungen FINMA
- Branchenstandards
- Standards zum Risikoprofil für Anleger
- Standards zu Kundenschutzmassnahmen im E-Banking, v. a. für Daten und die Privatsphäre

Die Überarbeitung und Konkretisierung der Managementansätze zu den Aspekten 10–12 hat mit Arbeitsgruppen in den zuständigen Bereichen begonnen und wird 2017 abgeschlossen.

Die **Kontrolle über die Ergebnisse** erfolgt zuhanden der Geschäftsleitung durch die Fachabteilung Compliance. Sie umfasst auch die Erhebung der Kundenzufriedenheit.

Informationen erfolgen ad hoc bei akuter Gefahrenlage, wie z. B. bei Phishing-Attacken.

Indikatoren und Ergebnisse 2016

Die **wichtigsten Indikatoren und Ergebnisse** für die Aspekte 10–12 sind:

- Ausbau Datenschutz und Massnahmen gegen Cyberkriminalität
- Gefährdungsreporting nach innen und aussen
- Keine Verweise der Kontrollbehörden
- Durchführung zahlreicher Kundenveranstaltungen
- Erweiterung der Anlageprodukte mit Aussagen zur Nachhaltigkeitsleistung

Index nach GRI G4

Hinweise: 1. Die BLKB hat für die Nachhaltigkeitsberichterstattung für 2016 keine besondere externe Überprüfung durchführen lassen. 2. Angaben, die für die gewählte GRI-Berichtsoption «In Übereinstimmung» – «Kern» nicht verlangt waren, und Angaben zu Aspekten, die als nicht wesentlich identifiziert resp. beurteilt wurden, werden in diesem Index nicht aufgeführt. 3. Mit «Quelle» bezeichnen wir öffentlich zugängliche Dokumente der BLKB, die via Website eingesehen oder bezogen werden können: Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht (GNB) 2016 (oder Vorjahre), Website zur Nachhaltigkeit, Volltextversion GRI G3.1 im PDF-Format (GRI-PDF) für 2014. Andernfalls wird darauf besonders hingewiesen und eine Kontaktadresse angegeben, über die ggf. weiterführende Informationen erhältlich sind.

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
1	Allgemeine Standardangaben	
1.1	Strategie und Analyse	
G4-1	Erklärung des CEO	GNB S. 6
1.2	Organisationsprofil	
G4-3	Name der Organisation	
G4-5	Hauptsitz	GNB
G4-7	Rechtsform und Eigentumsverhältnisse	S. 32–34
G4-4	Marken, Produkte und Dienstleistungen	GNB S. 65
G4-6	Länder mit Geschäftstätigkeit oder Relevanz	GNB S. 65
G4-8	Märkte, Branchen, Kunden	GNB S. 65
G4-9	Größenangaben zu Beschäftigten, Standortanzahl, Gesamtkapitalisierung (Eigen- und Fremdkapital), Volumenprodukten und Dienstleistungen	GNB S. 60 ff.
G4-10	Gesamtzahlen nach Geschlecht: Beschäftigte (Vertragsart, Kader, Mitarbeiter, Region, Freiberufliche, Leihpersonal, Schwankungen im Bestand)	GNB S. 22, 52 ff.
G4-11	Prozentanteil Kollektivvertrag	100%
G4-12	Lieferkette	GRI-PDF 2014 S. 26
G4-13	Veränderungen bez. Grösse, Struktur, Eigentümer	keine
G4-14	Anwendung Vorsorgeprinzip zu ESG-Themen (Auswirkungen, Risikoansatz)	GNB S. 16, 71
G4-15	Unterstützung externer ESG-Prinzipien, Chartas und Initiativen	GRI-PDF
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden, Rolle, Projekte, Finanzbeiträge	GRI-PDF
1.3	Wesentliche Aspekte und Grenzen	
G4-17	Liste der im Jahresabschluss enthaltenen Unternehmen, Hinweis auf nicht erfasste Teile	GNB S. 63, 78, 84
G4-18	Verfahren zur Bestimmung der Wesentlichkeit, Abgrenzung	GNB S. 22
G4-19	Wesentliche Aspekte, deren Beschreibung, Abgrenzung innerhalb und ausserhalb der Organisation, Innenwirkung und Aussenwirkung	GNB S. 23–26
G4-20		
G4-21		
G4-22	Nennung neuer Aspekte und/oder Anpassung früherer Nennungen	keine
G4-23		
1.4	Einbindung von Stakeholdern	
G4-24	Eingebundene Stakeholder, Grundlagen	GNB
G4-25	für deren Auswahl	S. 22–25
G4-26	Ansatz zur Einbindung von Stakeholdern nach Art/Gruppe, generell oder für diesen Bericht	GNB S. 21 f.
G4-27	Von Stakeholdern eingebrachte Themen und Anliegen des Berichts	GNB 2015 S. 22

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
1.5	Berichtsprofil	
G4-28		
G4-29		
G4-30	Berichtszeitraum, letzter Bericht, Berichtszyklus	jährlich 2015
G4-31	Kontaktstelle für Fragen	Impressum
G4-32	Gewählte Option: Kern	
G4-33	Prüfung des Berichts	Nicht erfolgt
1.6	Unternehmensführung	
G4-34	Führungsstruktur	GNB S. 44–47
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans	GNB
G4-39	Ausschüsse, Vorsitz	S. 35–43
1.7	Ethik und Integrität	
G4-56	Werte, Grundsätze, Verhaltensstandards, Normen, Kodizes	Website, N.-Leitb., Verh.kodex
2	Wesentliche Aspekte für die BLKB	
Aspekt 1a:	Wirtschaftliche Leistung	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 23
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	GNB S. 64
G4-EC3	Leistungen an die Pensionskasse	GNB S. 87
Aspekt 1b:	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 23
G4-EC7	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	GNB S. 10–14
G4-EC8	Art und Umfang indirekter Wirkung	GNB S. 6–14
Aspekt 2:	Compliance	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 24
G4-EN29 SO8, PR7	Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften, internen Verhaltensregeln	GNB S. 71
Aspekt 3:	Bekämpfung Korruption und Geldwäscherei	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 24
SO3-5	Überprüfung, Ausbildung, Fälle	GRI-PDF 2014

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
Aspekt 4:	Beschwerdemanagement	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 24
G4-LA16	Formelle Beschwerdeverfahren	GNB 2015 S. 27
Aspekt 5:	Aus- und Weiterbildung	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 24
LA9-11	Aus- und Weiterbildung, Beurteilungen	GNB S. 24
Aspekt 6:	Vielfalt, Lohn- und Chancengleichheit	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 24
G4-LA12	Diversität Mitarbeiterkategorien	GNB S. 24
G4-LA13	Lohnunterschiede Frauen/Männer	GNB S. 24
Aspekt 7:	Vereinbarkeit von Privatem und Beruf	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 25
LA1-3	Rekrutierung, Fluktuation, Lohn etc.	GNB S. 24
Aspekt 8:	Klimawandel (Emissionen)	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 25
G4-EN15-19	Direkte und indirekte THG-Emissionen (Scopes 1–3)	GNB S. 20
Aspekt 9a:	Ressourceneffizienz	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 25 + N.-Leitb.
G4-EN3-6	Energie	GNB S. 18–19
G4-EN8-9	Wasser	GNB S. 19
G4-EN22-23	Abfall	GNB S. 19
Aspekt 9b:	Beschaffung	
G4-DMA	Managementansatz Beschaffung	GNB S. 25
G4-EC9	Budgetanteile für lokale Lieferanten	GRI-PDF
G4-EN32	Ökologische Bewertung	GNB S. 25
LA14	Bewertung der Arbeitspraktiken	GNB S. 25
HR10	Einhaltung von Menschenrechten	GNB S. 25
Aspekt 10:	Schutz von Kundendaten und Privatsphäre	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 26
PR1+8	Datenschutz, Prozesssicherheit	GNB S. 26, 71
Aspekt 11:	Kundenzufriedenheit	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 26
PR5	Ergebnisse und Folgerungen	GNB S. 26

GRI G4	Inhalt	Quelle, Seite
Aspekt 12:	Produkttransparenz	
G4-DMA	Managementansatz	GNB S. 26
PR3-7	Art und Anteil von Kennzeichnungen, Informationsmängel, umstrittene Produkte, Werbeverstöße	GRI-PDF
3	Zusätzliche Standardangaben für Finanzdienstleister (FSSS)	
3.1	Produktportfolio	
FS1	ESG-Richtlinien in den Bereichen	GRI-PDF
FS2	Verfahren ESG-Bewertung Risiken	GNB 67 ff.
FS3	Überwachung der Einhaltung von ESG-Anforderungen bei Kunden	GRI-PDF
FS4	ESG-Kompetenzförderung Mitarbeitende	GNB S. 17
FS5	Austausch zu ESG mit Kunden und Partnern	GNB S. 21
FS6	Aufteilung Geschäftsportfolios	GNB S. 13, 32f.
FS7	Produkte und Dienstleistungen mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	GNB S. 16–17
FS8	Produkte und Dienstleistungen mit speziellem ökologischem Nutzen	GNB S. 16–17
3.2	Audit	
FS9	Audits zu ESG-Richtlinien und Risikobewertungsprozessen	GNB S. 41
3.3	Active Ownership	
FS10	ESG-Dialog mit Unternehmen im eigenen Portfolio (Anlagen)	GRI-PDF
FS11	ESG-überprüfte Vermögenswerte	GRI-PDF
FS12	Abstimmungsrichtlinien zu ESG-Themen für die Stimmrechtsausübung oder die Beratung	fallweise
3.4	Beitrag für die Gesellschaft	
FS13	Standorte in strukturschwachen Gebieten	nicht anwendbar
FS14	Initiativen zum besseren Zugang zu Finanzprodukten für Benachteiligte	GNB 2015 S. 9
3.5	Kennzeichnung Produkte & Dienstleistungen	
FS15	Richtlinien für faire Gestaltung und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	GNB S. 23–26
FS16	Initiativen zur Verbesserung von Wissen und Verständnis bei Kunden für Finanzgeschäfte	GNB S. 26